

Auch andernorts glänzt es golden

Olten/Aarau Die Geschichte rund um das goldene Dach zieht weitere Kreise

Bei Sonnenschein blendet auch in Aarau ein goldener Architekturwurf die Umgebung. Anders als in Olten ist in der Nachbarstadt in gewissen Zonen die Materialisierung der Hausoberfläche nicht bewilligungspflichtig.

ADRIANA GUBLER

Es gibt einen kleinen Trost für alle Gegner des goldenen Daches: In Olten ist es immerhin nur ein Dach, im Aarauner Zelgli-Quartier steht seit Anfang dieses Jahres ein Haus, bei dem der grösste Teil der Oberfläche mit der auffälligen Kupfer-Aluminium-Legierung bedeckt ist. Nicht alle Nachbarn strahlen ob dieses goldenen Kubus: Das Haus passe nicht ins Quartier, sagen zwei Anwohnerinnen in der TeleM1-Nachrichtensendung. Eine andere Frau jedoch findet es «total schön». Die Diskussionen – über schön oder nicht schön – scheinen in Aarau dieselben wie in Olten zu sein. Eine einzige Einsprache gegen das geplante Goldhaus hat es nach der Publikation des Baugesuches gegeben. Diese wurde aber nach Verhandlungen wieder zurückgezogen.

Juristisch unbeschmutzt

Der ganz grosse Unterschied zwischen den goldenen Bauten: Das goldene Dach von Olten ist zum Juristenfutter geworden,



PENDANT In Aarau ist nicht nur ein Dach, sondern gleich ein ganzes Haus golden verkleidet. UELI WILD

weil sich Baubehörde und Bauherr nicht einig sind darüber, ob das Dach und das Haus im Allgemeinen der Bewilligung entsprechen (diese Zeitung berichtete). Das goldene Haus von Aarau dagegen stand nie in Konflikt mit Gesetz und Bewilligung. Allerdings ist in Aarau das Bauregle-

ment auch weniger streng. Denn: «Farbe und Material der Hausoberfläche sind bei uns nicht bewilligungspflichtig, ausserhalb der Altstadt und der Kernzone», sagt Felix Fuchs, Leiter des Aarauner Stadtbauamtes. Es gelte einfach die Einpassungsbestimmung. Farbe und Material müs-

sen im Baugesuch nicht einmal angegeben werden, wenn es sich um einen Bau ausserhalb der genannten Zonen handelt.

Böse Überraschungen habe es ob dieses offenen Reglements schon gegeben, meint Fuchs – das Goldhaus spricht er damit jedoch nicht an, wie er sagt. Man

überlege sich im Aarauner Stadtbauamt, bei einer Revision der Bau- und Nutzungsordnung Farbe und Material bewilligungspflichtig zu machen. «Die Architekten experimentieren immer mehr mit den beiden Komponenten», begründet Fuchs.

Baukommission will Sicherheit

In Olten solls keine bösen Überraschungen geben, dafür sorgen die hiesigen Baubestimmungen. «Wir haben Auflagen in der Baubewilligung bezüglich der Materialisierung», sagt Adrian Balz, Leiter der Oltnen Baudirektion. In der Regel entscheidet die Baukommission anhand der Besichtigung eines Referenzobjekts oder von eingereichten Mustern über die Bewilligung. So etwa wars beim Alpiq-Gebäude. Vor Ort habe sich die Baukommission die Muster angeschaut, berichtet Balz.

Was die Farbe Gelb bewirkt

Bei der Farbwahl sind die Oltnen Baubehörden ähnlich «leger» wie die Aarauner: «Wenn das Haus uni gestrichen wird, sagen wir nichts.» Die städtische Baudirektion werde bei der Farbwahl sogar häufig um Rat gefragt. «Dann geht jemand von uns vorbei und spricht mit den Betroffenen», sagt Balz. «Oft können wir hilfreiche Tipps geben». Etwa, dass die Farbe Gelb Insekten anziehe.

In 125 Jahren vom Sparverein zur Clientis Bank

Balsthal Die Clientis Bank im Thal will in diesem Jahr ihren Geburtstag feiern und Zeichen setzen

Ein ganzes Jahrhundert und ein Vierteljahrhundert dazu – so lange ist die Clientis Bank im Thal insgesamt in der Region verankert. Grund genug für eine Feier mit speziellen Aktionen.

Das Institut mit ausgeprägt regionaler Ausstrahlung kann auf eine wechselvolle Geschichte mit kontinuierlichem Wachstum zurückblicken. Dies soll im Jubiläumsjahr mit verschiedenen Aktivitäten gefeiert werden. Den Ausgangspunkt für die Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr der Clientis Bank im Thal bildet die Generalversammlung am 23. April im Kultursaal Haulismatt in Balsthal. Dort werden die anwesenden Aktionäre – mehrheitlich Bankkunden – auf ein wiederum erfolgreiches Jahr in der langen Geschichte ihres Bankinstituts zurückblicken können. Die Wurzeln reichen zurück ins Jahr 1885 zur Gründung des «Sparvereins Balsthal-Klus». 1975 folgte der Zusammenschluss mit der Darlehenskass-

se zur Bank in Balsthal. Nach der Fusion mit den Sparkassen Laupersdorf und Matzendorf wurde daraus die Bank im Thal.

Spezielle Projekte für die Jugend

Als weitere Aktionen im Jubiläumsjahr planen Geschäftsleitung und Verwaltungsrat der Bank, in den Gemeinden des Einzugsgebietes – vornehmlich also im Thal – Projekte finanziell zu unterstützen, die der breiten Öffentlichkeit zugutekommen. Damit will die Bank die Verbundenheit mit der Region sowie das Interesse an deren kontinuierlichen Entwicklung zum Ausdruck bringen. Im Sinne eines optimistischen Blickes in die Zukunft sollen speziell auch Projekte unterstützt werden, die auf Kinder, Jugendliche und Familien ausgerichtet sind. Bevorzugt werden Projekte, die insbesondere das Kriterium der Nachhaltigkeit erfüllen. Die Clientis Bank im Thal will so Zeichen über das Jubiläumsjahr hinaus setzen. (MGT)



AKTUELLE BANKLEITUNG Alfred Burkhard, Bankleiter (im Smart), Monika Grolimund, Stellvertreterin, Fabio Zaccardo, Leiter Privatkunden. zvg

Nachts kein Zutritt mehr

Kappel Aufenthaltsverbot rund um die Schulanlage

Auf dem Areal von Schulhaus, Mehrzweckhalle und Kinderspielplatz in Kappel halten sich vor allem nachts Personen auf, deren Anwesenheit nicht erwünscht ist, stellte der Gemeinderat fest. Dieser hiess daher ein richterliches Begehungsverbot zwischen 22 und 6 Uhr gut. Die Gemeinde kann jedoch eine Aufenthaltsbewilligung erteilen.

Im Weiteren wurde der Gemeinderat über das noch immer nicht bereinigte Barraca-Dossier informiert. Dabei geht es einerseits um die Gastwirtschaftsbewilligung für einen Event bei Martin Wyss, andererseits um ein Baugesuch (wir berichteten). Der Rat nahm zur Kenntnis, dass die Kommission in diesem Katz-und-Maus-Spiel nun Rechtsbeistand angefordert hat. Es ist mit einigen tausend Franken Anwaltskosten zulasten der Gemeinde zu rechnen. (RSK)

Sprechen lernen in ungezwungener Atmosphäre

Olten Neuer Deutschkurs für Migrantinnen und Migranten auf Basis von Freiwilligenarbeit

Ein gemeinsames Projekt der Integrationsfachstelle Olten und Benevol Kanton Solothurn, der kantonalen Fachstelle für Freiwilligenarbeit, setzt dort an, wo der Deutschkurs für Migrantinnen und Migranten aufhört: bei der Begegnung zwischen zwei Menschen. Durch gelebte Kommunikation und Konversation kann das in den Deutschkursen Erlernete vertieft werden. Gleichzeitig werden Kontakte ermöglicht und damit ein Beitrag zur Integration geleistet.

Das Gelernte im Alltag anwenden, dieser Wunsch wurde immer wieder gegenüber Donata Mikosch, der Integrationsbeauftragten Olten, geäußert. Nur dazu fehlen oftmals die notwendigen Kontakte. Bei Rosmarie Wyss, Geschäftsleiterin von Benevol, haben sich schon mehrmals Menschen gemeldet, die als Freiwillige einen Beitrag zur Integration fremdsprachiger Menschen leisten



VERANTWORTLICH Donata Mikosch (links) und Rosmarie Wyss. zvg

möchten. Das Pilotprojekt Konversationspaare soll diesen Bedürfnissen Rechnung tragen. Ziel ist es, 10 Tandempare zu bilden. Eine deutschsprachige Person trifft sich während eines Jahres regelmässig, mindestens 12-mal, mit einer fremdsprachigen Person zur Konversation in Deutsch. Die Begegnungen er-

möglichen, Deutschkenntnisse in ungezwungener Atmosphäre zu üben. Zeit, Ort und Thema der Kontakte werden selber bestimmt. Begegnung und Konversation sind für beide Seiten kostenlos.

Grundkenntnisse werden vermittelt

Um am Projekt teilnehmen zu können, müssen die Migrantinnen und Migranten einen oder mehrere Deutschkurse absolviert oder Grundkenntnisse der deutschen Sprache haben. Die Freiwilligen sind deutscher Muttersprache und interessieren sich für Menschen anderer Kulturen. Grundwissen über Integrations-themen, Kommunikation und Freiwilligenarbeit wird in einem Kurs vermittelt. Auskünfte gibt es bei Rosmarie Wyss, Benevol Kt. Solothurn; Ringstr. 17, 4600 Olten. Öffnungszeiten Montag, Dienstag, Donnerstag 8.30 bis 11.30 Uhr; Telefon 062 212 26 45. (MGT)

Nachrichten

Egerkingen Sperrung der Fridaustasse

Die Fridaustasse zwischen Egerkingen und Bärenwil wird wegen der Instandsetzung der Talrechbachbrücke im Abschnitt Egerkingen Vorstadt bis Pflegeheim Fridau ab Montag, 26. April, bis ungefähr Ende Juli 2010 für den Verkehr gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über Balsthal oder Hägendorf. Für Fahrzeuge bis 3,5 t ist in Richtung Egerkingen-Bärenwil und Blüemliermatt eine örtliche Umleitung signalisiert. In der Gegenrichtung besteht keine örtliche Umfahrungsmöglichkeit. Der Zubringerverkehr bis zur Baustelle ist gestattet. (SKS)

Olten Fusion mit Procap Solothurn

An der Generalversammlung von Procap Olten informierte Esther Gingold, dass die Sektionen Olten und Solothurn sich per 1. Januar 2011 zusammenschliessen werden. Und am 1. Januar 2012 werde dann noch die Sektion Grenchen hinzukommen. Durch die Fusion könnten Synergien genutzt werden und die Nähe zu den Mitgliedern bleibe gesichert, erklärte Esther Gingold. Die neuen Sektionsstatuten wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Per Ende 2009 zählte die Sektion Olten 756 Aktivmitglieder. Registriert wurden im vergangenen Jahr 69 Neueintritte und 134 Austritte beziehungsweise Todesfälle. Werner Good stellt sich für ein weiteres Jahr als Präsident zur Verfügung. Im Vorstand wird Hedi Allemann durch Urs Nyffeler, Präsident von Procap Solothurn, abgelöst. (ESL)

Oberbuchsiten Zwei Chöre gemeinsam

Heute Freitag, 20 Uhr, sowie morgen Samstag, 14 und 20 Uhr, laden die Männerchöre Oberbuchsiten und der Männerchor Liederkranz Aedermandsdorf zu Konzert und Theater – erstmals – in die Mehrzweckhalle Steinmatt in Oberbuchsiten ein. Nach dem Konzert bringt die Theatergruppe des MC Oberbuchsiten den Schwank «z'höch use» auf die Bühne. (MGT)

Wolfwil Jodler laden zur Unterhaltung ein

Morgen Samstag findet in der Mehrzweckhalle Wolfwil der traditionelle Unterhaltungsabend des Jodlerklubs Wolfwil (Leitung Beat Büttler) statt. Zu Gast ist der Jodlerklub Hasle-Rüegsau unter der Leitung von Hannes Fuhrer. Im zweiten Teil führt die Theatergruppe Schwänkel den Einakter «Voll drigloffe» auf. Die Festwirtschaft ist ab 18 Uhr offen, die Unterhaltung beginnt um 20 Uhr. Die Hauptprobe (ohne Gastverein) von heute Freitagabend, 20 Uhr, ist öffentlich. (RTG)

Oensingen Suppentag «Brot für alle»

Am kommenden Mittwoch ab 12 Uhr wird im reformierten Kirchgemeindehaus Oensingen wieder zu Suppe, Wienerli, Kuchen und Kaffee eingeladen. Der Erlös ist für die Aktion «Brot für alle» bestimmt. Wer abgeholt werden möchte, melde sich beim Pfarramt, 062 396 12 24. (DN)